

Gymnasiasten schweißten in Malschule:

# Aus Schrott Kunst gemacht

Von Julia Menke

Gevelsberg. Kunst aus Schrott? Dass das geht, zeigten am Wochenende Gymnasiasten des Kunstgrundkurses. Die Leiterin der Malschule „Maldumal“, Annette vom Bruch, und Kunstlehrerin Inge Götza halfen, dass die Funken flogen. Denn bis aus einer Stoßstange eine schicke Plastik entsteht, muss viel geschweißt und gebastelt werden.

Nach einer ausgiebigen Suche auf dem Schrottplatz ruhten sich die Schüler bei einer Ladung Berliner Ballen aus, um anschließend mit dem eigentlichen Werken anzufangen. „Noch nie war der Transporter vom Schrottplatz so voll“, freute sich vom Bruch. Doch bevor die Schüler dorthin aufbrechen konnten, wurde ihnen eine ausführliche Einführung in die Kunst aus Stahl gegeben. Werke von berühmten Künstlern dienten als Beispiele. Etwa der „Stierkopf“ aus Fahrradlenkerstange und Sattel, den Picasso einst gestaltete.

Die Sicherheitsmaßnahmen wurden von Karl Gustav

Schüssler erläutert, dem die Temperei neben der Malschule gehört, in der auch das Schweißen stattfand. Im Innenhof der Malschule lagen kleine bis große Haufen Schrott; jeder Teilnehmer setzte seine Idee mit Hilfe des Schweißgerätes um. Der tiefere Sinn der Aktion: Aus schwerem Material wie Stahl Leichtigkeit darstellen, ein sogenanntes Assemblage - also etwas aus vielen kleinen Teilen Zusammengesetztes.

Als einzige Vorgabe erwähnte die Malschulleiterin mit einem Schmunzeln: „Die Größe ist eigentlich egal, aber die Schüler müssen ihre Werke eigens vom Hof schaffen können. Da werden dann wohl Kräne heute Abend kommen.“

Für den Schweißtag hatten sich die Schüler gut vorbereitet. Durch den Verkauf von Waffeln in der Schule finanzierten sie den Tag. Einen anderen Teil des Geldes übernahm der Förderverein.

Das zweite Projekt von Malschule und Gymnasium war am Ende wieder ein Erfolg. So seien weitere gemeinsame Projekte nicht ausgeschlossen, sagte vom Bruch.



Kunst aus Schrott? Die Gymnasiasten bewiesen, dass aus schwerem Metall Leichtigkeit darstellbar ist. (WR-Bild: Schöler)